



Neuwied, 06. Juli 2010

Das 2. Quartal 2010 an den internationalen Finanzmärkten

Deutsches Fußball- und Jobwunder

Ganz Deutschland ist im Fußballfieber. Die ausgezeichneten Leistungen der noch jungen Mannschaft um Jogi Löw verdienen unser aller Respekt. Auch in der Wirtschaft läuft es wieder rund. Man spricht sogar vom „Deutschen Jobwunder“. Die Arbeitslosigkeit im Juni verzeichnete den niedrigsten Stand seit 18 Jahren. Wer hätte dies zu träumen gewagt? Das Instrument der Kurzarbeit - es wird solidarisch durch die Beschäftigten, die Arbeitgeber und die Bundesagentur für Arbeit finanziert - hat sich bestens bewährt.

Anders als bei der deutschen Nationalmannschaft ist jedoch die Zustimmung für Merkels schwarze „Gurkentruppe“ auf einen Tiefpunkt gesunken. Doch woher kommt der wirtschaftliche Erfolg? In der Presse wird kein gutes Haar an Europa und dem Euro gelassen. Deutschland wird als Verlierer des Euro-Spiels dargestellt. In Wahrheit sind wir Krisengewinner! Warum? Die Schwäche des Euros, die im Übrigen völlig übertrieben dargestellt wird, kommt der deutschen Exportindustrie wie gelegen. Zusätzlich genießen deutsche Staatsanleihen international den besten Ruf. Alle Welt kauft zurzeit deutsche Bundesanleihen. Angebot und Nachfrage regeln den Preis. Der Zins für 5-jährige Obligationen ist unter 1,5% gesunken – ein Nachkriegstief. Der schwache Euro und die niedrigen Zinsen haben die Wirkung eines Konjunkturpaketes, das unbezahlbar ist. Wir sind gut beraten, uns weiter mit großem Engagement für Europa einzusetzen. Der Druck auf substantielle Reformen zur Konsolidierung der Staatshaushalte in Europa war noch nie so hoch – ein sehr positiver Aspekt. An sinnvollen Einsparmöglichkeiten bestehen keine Mängel.

Wie geht es nun weiter? An den Finanzmärkten wird die Zukunft auf Basis der Gegenwart unter Berücksichtigung der Vergangenheit bewertet. Zweifel an der Stärke der konjunkturellen Erholung sind angebracht. Eigentlich befürchtete ich ein Ansteigen der Zinsen mit negativen Effekten auf Konjunktur und Märkte. Dies ist bis jetzt nicht der Fall. Anders als in 2008 rechne ich zurzeit nicht mit Pleiten von Banken oder von Staaten. Warum? Dies wird man einfach nicht zulassen. Der internationale Währungsfonds (IWF) und die Notenbanken stehen Gewähr bei Fuß. Die Anzahl der IWF-Mitglieder erhöhte sich zwischenzeitlich von 26 auf 39. Die bange Frage ist aber, wann wir uns endlich aus dem andauernden deflationären Umfeld befreien können, welches Banken und Schuldner noch immer schwer zu schaffen macht. Die Inflationsrisiken erhöhen sich weiter durch die Politik des billigen Geldes. Erkennbar sind diese jedoch noch nicht.

Mein persönlicher Wunsch ist es, das wir verdienter Fußball-Weltmeister werden! Wichtiger wäre es jedoch, dass die im Sport geltenden Maßstäbe wie Leistung und Fairness auch stärker in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik Anerkennung fänden. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien erholsame Sommermonate!

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Michael Scheidgen
private finance e.K.

Kontakt: Telefon: 02631/953960 e-mail: michael.scheidgen@t-online.de

Weiterer Infos: www.scheidgen-private-finance.de